

## Von allerley Thieren / so zum Bauernhoff gehören. 167

Ein Bauwersman mag wol sagen / das jne / so vil die Kost belanget / eben so leicht ankosne / etliche Maulthier am Barren zuzihen / als in seim Hoff etliche solcher Kalcutischen Hennen zunehm. Ihre Kost aber ist dargegen auch etwas geringer / den sonst der Pfawen Nahrung / auch begeren sie keiner hohen Luft / als eben die Pfawen. Inn den Gärten thun die Welschen Hünen einen grossen Schaden / vnd verderben alle ding dariñ / machen vil Mist vnd vnratz : darumb muß man jnen alle augenblick vnd stunden nachfolgen vnd säubern.

Sie legen vñ brüten wie sonst der Pfawe. Ihre Eyer mag man auch einer zamen Heñen außzubrüten vnterlegen / vñ die jungen so lang füren lassen / biß die Alten auff hören Eyer zu legen / haben auch gleiche Franckheit mit den Pfawen : derhalben vnuonöten allhie etwas weiläufftigers das von zuschreiben.

Ein Bauwersfraw schafft keinen besondern grossen nutz mit Indianischen Heñen Eyern / vnd die jenige / welche jrer gesundheit gerne pflegen / gebrauchten solche Eyer zu keiner speiß : Denn die Arzten geben für / das gemeltes Hunes Eyer den Nierenstein machen sollen / auch zum offtermal gute vrsach zu der Malzen geben.

### Das siebenzehende Capitel.

#### Von Turteltauben / Käpphünern / Wachteln / Wilden Tauben vnd Kramatsvögeln.

**A**S Vogelhaus / darinn man solche jetz gemelte Vögel / vil mehr zur lust / den das man junge vögel von jnen zihen wolte / zuzihen vñ zu halten pflegt / sol man allweg / wie das Phasanen haus / an ein hellen ort an eine Mauren setzen / einem Vogelkäfig gleich / vnd dasselbig durch auß mit gestricktem netz oder Trostfaden vberziehen. Inwendig aber mit sissstangen versehen / vñ äste von Lorberbaum vnd Weckholter hin vnd her in die Winckel stellen / vnd ob sie villeicht Eyer legen vnd brüten wolten / die wände mit Nesten behencken.

Eins Mans hoch sol es sein / vñ vil sissstangen von einer Mauren zu der andern vberzwerchs gelegt haben / das vnterst Estrich muß man allwegen mit frischen stroh bestreuen / vnd dasselbig zum offtermal erneuern. Das haus sein sauber gegen dem Liecht außfegen vñ säubern lassen. Auff der einen seiten gegen dem Liecht / sol man ein besonder bret der länge nach auffschlagen lassen / vnd fr essen vnd Trinckgeschirr darauff stellen / die selbigen alle täglichen tag außsäubern / mit frischem trinckwasser widerumb füllen vnd jnen fürsetzen. Alle jetz gemelte Vögel zihen alle jar dauon / vnd bleiben nicht so leichtlich / halten sich gern in warmen Luft / vñ wens kalt wil sein / ziehen sie hauffensweis mit einander vbers Meer in andere warme Länder. Sie sein nicht leichtlich / wie vnser andere Vögel / zuzamen vnd heimlich zumachen.

Man acht jr vñ keiner vrsach halben mehr / den das es ein zarter Vogel ist / den man zu allerley Pancketen vnd Gastereien gebrauchten kan.

Vnter allen dreien jetz gemelten Vögeln / ist keiner so leichtlich zam vnd so bald zuermästen / als die Turteltauben. Man sol sie aber / wenn sie nun groß sein vñ fliegen können / mit Wein träncken vñ fahen / denn also vergessen sie jres freien willens / denn es ist ein zorniger Vogel / vnd der sich vbel gehebt / wenn er gefangen wurd.

Auch so legen sie nicht vil Eyer / wenn man sie eingesperrt hat. Man kan sie nicht im Winter feist machen / haben also dieses falls gar andere art / den die Kramatsvögel. Man macht sie mit Wiscken / Gersten vñ andern Körnlin sehr feist / allein das man jne rein vñ frisch Wasser zum offtermal fürstellen muß / darinnen sie sich baden vñ abwäschen möge / sie essen Hirsen vñ Heidel trefflich gern.

Für fünff vnd zwenzig solcher vögel muß man einen halben sefter gemaltes Samens haben. Neben dem Badwasser / od sonst in ein besonders winckelin muß man jnen auch Riß fürschütten.

Wenn sich die Turteltauben maudern / die flugel hencken / vnd in jrem Nest bleiben sitzen / so sol man sie allwegen fahen vñ besehen / ob sie den Piffis haben / jnen als den denselbigen abzihen vñ weg nemen lassen. Wenn sie aber die füsse mit jrem egenen mist behenckt vñ verwickelt haben / od dz sie Würm vnd Läuse bekommen / muß man jnen helfen / wie sonst den andern gemeinen Hünern.

Turteltauben blut auß dem rechten Fättich genommen / heileit das gerunnen blut vnd denn Eissen in Augen. Turteltauben mist benimpt die flecken in den Augen.

Auff solche gemelte weiß / möcht man auch die wilde Tauben halten vñ mästen. Aber sie sind vil fräsiger vnd gar vbel zu zamen. Sie essen im Winter gern Weimmüser / vnd werden feist davon / das thun auch die Turteltauben. Man sol jnen aber auch Rißelstein fürschütten.

Die